

FRAGE AN DEN FACHMANN

Peter Bucheli, wie gross ist die Gefahr von Nacherwärmung in Maissilage für die kommenden Monate?

Nacherwärmung von Silage ist ein häufiges Problem, welches viel kostet und stark unterschätzt wird, weil man davon nichts sieht. Meist ist die energiereichste Maissilage davon betroffen.

Im vergangenen Herbst gab es nach dem trockenen Sommer eine frühe Maisernte. Einige Maisfelder wurden in der Region mit zu hohem TS-Gehalt geerntet, da der Mais in wenigen Tagen stark reifte. Der TS-Gehalt von Ganzpflanzen-Maissilage sollte bei der Ernte zwischen 30 und 35% liegen. Ist der Mais trockener, nimmt die Qualität der Silage ab, was sich insbesondere in einer schlechteren Faserverdaulichkeit äussert. Bei hohem Kolbenanteil mit trockenem Kol-

ben darf der TS-Gehalt der Ganzpflanze eher gegen 35% liegen. Hier soll auch die Schnittlänge etwas kürzer sein. Bei wenig Kolbenanteil soll man früher ernten, insbesondere für die Befüllung von Fahrtilos, wo die Verdichtung umso wichtiger ist: Ein ständig fahrendes Verdichtungsfahrzeug sollte beim Fahrtilo mindestens ein Drittel des pro Stunde eingefüllten Futters wiegen. Die Temperatur der Silage sollte im Winter 15°C messen, steigt sie über 20°C, bedeutet dies Nachgärung: Durch Sauerstoffeintritt werden Restzucker und die Milchsäure mithilfe von Hefen zu CO₂, Wärme und ganz wenig Wasser. Mit dem Säureabbau steigt der pH-Wert wieder an, somit wachsen Schimmelpilze und Fäulnisbakterien.

ZUR PERSON



Peter Bucheli

Der Fachmann Fütterung arbeitet als Berater bei der Landi Sursee und der Landi Nottwil-Buttisholz.

Ist der pH-Wert sehr tief, (viel Essig- und/oder Propionsäure) sind auch weniger Hefen vorhanden, was das Nachgären reduziert. Schon leicht erwärmtes Futter wird schlechter

gefrassen und hat einen tieferen Energiegehalt von 0,1 MJ NEL je Grad zusätzliche Wärme. Somit ist also die Aufnahme doppelt reduziert. Gutes Verdichten beim Einführen, gute Hygiene, ausreichend Vorschub im Silo und täglich eine neue Mischung schaffen Abhilfe. Wird die Silage trotzdem warm, können zur Stabilisierung Siliermittel eingesetzt werden. Auch der Zusatz von Propion- oder Benzoesäure kann die Erwärmung um rund einen Tag verzögern.

Wirtschaftlich gesehen stellt sich die Frage, ob von Nachgärungen gefährdetes Futter wirklich im Sommer verfüttert werden soll. Möglicherweise stellen Frischgras ergänzt mit getrocknetem Futter eine gute Alternative dar.



Im Trockensommer 2018 reifte der Mais zum Teil in wenigen Tagen stark ab und wurde mit zu hohem TS-Gehalt geerntet. Damit nimmt die Qualität der Silage ab. (Bild rae)

SCHLACHTVIEHMARKT ROTHENTHURM

Marktbericht	Auffuhr Markt Rothenthurm	12. Juni 2019
Quelle	SVIAG	Tel. 041 825 00 60
Auffuhr	Muni	6
	Rinder und Ochsen	6
	Jungvieh und Kälber	1
	Kühe	68
	Total versteigerte Tiere	81

Tierkategorie	Fr./kg Schlachtgewicht (SG)	Fr./kg Lebendgewicht (LG)	Handelsverlauf	Ø Übersteigerung/kg LG
MT				
C-H-T	8.60-9.55	4.45-5.55	lebhaft	+0.25
Abzüge je nach Fettklasse	0.00-0.90	0.00-0.45		
RG Rinder max. 4 Schaufeln				
C-H-T	8.20-9.75	4.20-5.45	lebhaft	+0.40
Abzüge je nach Fettklasse	0.00-1.00	0.00-0.50		
OB Ochsen max. 4 Schaufeln				
C-H-T	8.60-9.65	4.40-5.50		0.00
Abzüge je nach Fettklasse	0.00-0.90	0.00-0.45		
JB				
H-T		5.80-6.75	lebhaft	+0.39
Abzüge je nach Fettklasse und Gewicht		0.00-1.50		
RV				
-T bis +T	8.35-8.90	4.10-4.65	rege	+0.17
Abzüge je nach Fettklasse	0.00-0.90	0.00-0.45		
VK Kühe				
-T bis +T	8.15-8.70	3.85-4.35	lebhaft	+0.35
A-X	6.05-7.60	2.50-3.50	lebhaft	+0.50
Abzüge je nach Fettklasse	0.00-0.70	0.00-0.35		

* entspricht QM-Wochenpreis für Grossvieh (Quelle www.proviande.ch)
 ** flau = mit Mühe; ruhig = Übernahmepreise; normal = vereinzelt Überzahlung; rege = allg. Überzahlungen > 10 Rp.; lebhaft = allg. Überzahlung > 20 Rp.

NÄCHSTE GROSSVIEHMÄRKTE

Ort	Datum	Anmeldung
Rothenthurm SZ*	24. Juni	Telefon 041 825 00 60
	8. Juli	www.bvsz.ch
Samen OW**	3. Juli	Telefon 041 624 48 48
Langnau BE	9. Juli	Telefon 079 560 34 01

Transportdienst
 * Produzenten aus der Region Habsburg-Seetal können einen Transport- und Vorführdienst nutzen. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. 041 825 00 60.
 ** Produzenten aus dem Kanton Luzern können einen Transport- und Vorführdienst nutzen. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. 041 925 80 73.

Kompromiss im Sarneraatal

SARNEN Der Kanton Obwalden und die Gemeinde Sarnen haben mit Umwelt- und Fischereiverbänden einen Kompromiss zum Hochwassersicherheitsprojekt Sarneraatal getroffen, heisst es in einer Medienmitteilung des Kantons.

Vereinbart wurden zwei zusätzliche Gerinneaufweitungen

an der Sarneraa. Zusätzlich soll ein Geschiebesanierungskonzept für den Bitzighoferbach erarbeitet werden.

Im Gegenzug verzichten die Verbände auf zahlreiche weitere Forderungen. Für den angepassten Projektabschnitt braucht es eine neue öffentliche Auflage.

BauZ

Rund 1000 Kühe unter Budget

Viehmarkt / Die Auffuhrzahlen in Eschenbach sind nicht so hoch wie angenommen. Grund ist der sinkende Bestand beim Milchvieh.

ESCHENBACH Seit gut zweieinhalb Jahren ist der Viehmarkt in Eschenbach in Betrieb. Der neue Standort wurde nach intensiver Suche für den altherwürdigen Markt in Sursee gefunden, die Stadt hatte wegen Platzproblemen gekündigt. Nun sind die Auffuhrzahlen rückläufig, erklärte Thomas Achermann, Präsident des Zentralschweizer Viehhändlerverbandes an der Versammlung kürzlich auf Heiligkreuz, Hasle. Dies habe aber nichts mit dem Standort zu tun, hält er auf Nachfrage der Bauernzeitung fest. «Die Lösung Eschenbach ist sehr gut, und zwar für alle Beteiligten», sagt er. Der Platz sei zentral gelegen, viele grössere Schlachthöfe per Autobahn rasch zu erreichen. Es



Thomas Achermann, Inwil, Präsident Zentralschweizer Viehhändlerverband.

«Die Lösung Eschenbach ist sehr gut, für alle Beteiligten.»

Rund 6500 Metzgekühe wurden 2018 in Eschenbach gehandelt. 1000 weniger als erwartet. Bei 48 Märkten sind dies rund 20 Kühe, die wöchentlich fehlen. Die Auffuhrgebühr beträgt sechs Franken pro Tier. Diese steht gemäss Achermann aber noch nicht zur Diskussion. Sowieso liege dies

nicht in seiner Kompetenz. Dazu gibt es eine Marktkommission mit Vertreter Viehhändlerverband, LBV, Marktchef und Grundeigentümer Thomas Estermann AG. Letzterer durfte seine geplante Halle noch nicht bauen. Aus diesem Grund fehlt dem Viehmarkt auch noch der geplante Waschplatz. Dies sei zwar keine Bedingung für den Markt, sagt Achermann, darauf freuen tue man sich aber trotzdem. Wenig Freude hatte Thomas Achermann hingegen am «Kassensturz»-Beitrag von vergangener Woche («unseriöser Journalismus und Verunglimpfung einer ganzen Branche»). Dagegen werde man sich aber auf nationaler Ebene wehren. Armin Emmenegger



Seit 2016 in Betrieb als Nachfolgelösung für Sursee: Viehmarkt in Eschenbach. (Archivbild aem)